

**ENTWURF**

Abteilung Fortbildung  
Gestaltungsreferat  
Deutsch und Künste (LIF 18)

## Vorlage für einen Presstext

Operative Projektleitung  
Kulturschule Hamburg 2011-2014

Ruth Schütte

18.10.2011

**„Kulturschule Hamburg 2011-2014“ – Schulen setzen auf Kunst und Kultur**

Eine Kooperation der Gabriele Fink Stiftung, der Kulturbehörde und der Behörde für Schule und Berufsbildung

Die Vorstellung von ganzheitlicher Pädagogik, von der Förderung kreativer und gestalterischer Kompetenzen, von Schule als Lebensraum teilen die 7 Hamburger Schulen, die sich erfolgreich um die Teilnahme an dem Projekt „Kulturschule Hamburg 2011-2014“ beworben haben.

Die Heinrich-Wolgast-Schule (St. Georg), die Grundschule Thadenstraße (Altona Altstadt), die Schulen Am Heidberg (Grundschule und Stadtteilschule in Langenhorn), die Stadtteilschule Am Hafen (Neustadt), die Kurt-Tucholsky-Schule (Altona-Nord), die Stadtteilschule Altrahlstedt (Rahlstedt) und die Elbschule Bildungszentrum Hören und Kommunikation (Klostertor) haben in ihren Bewerbungen gezeigt, dass sie einen Schulentwicklungsprozess angehen möchten, damit die Förderung kultureller und künstlerischer Kompetenzen für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung gelingen kann.

Alle Schulen sind überzeugt, dass es sich für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler lohnt, den Unterricht zu öffnen, Fächergrenzen oder Jahrgangsgrenzen zu überwinden und einen schulischen Schwerpunkt auf die Entwicklung kultureller Bildung zu legen.

Kulturschulen zeichnen sich zudem dadurch aus, dass Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal sowie außerschulische Kooperationspartner das Netzwerk bilden, das in gemeinsamer Arbeit eine Kulturschule gestaltet. Die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden ist verpflichtender Baustein in dem Konzept der Kulturschulen. In diesem Prozess des Miteinanders und der Zusammenführung der unterschiedlichen Expertisen erleben Schülerinnen und Schüler Unterricht in anderer Form, gestalten ihren eigenen Prozess und entwickeln ein Gespür für künstlerische Praxis und Qualität.

Jede Schule ist zunächst damit beschäftigt, konkrete Vorstellungen zu dem Begriff „Kulturschule“ zu entwickeln. Die schulindividuellen Voraussetzungen bilden die Basis für den Gestaltungsprozess. In diesem Zusammenhang bekommen die Schulen Unterstützung von Experten im Bereich Organisationsentwicklung. In Zusammenarbeit mit Beratern und Impulsgebern werden die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen genutzt, passende und machbare Entwicklungsschritte zu formulieren und detailliert zu planen. Die Beratungsleistung ist neben der monetären Ressource von 10 Tsd. Euro pro Schule ein wesentlicher Unterstützungsbaustein.

Das Programm „Kulturschule Hamburg 2011-2014“ ist zunächst auf 3 Jahre angelegt. Das Projekt startet zum Schuljahr 2011/2012. Die Startphase bis 2014 setzt den Schwerpunkt auf Analyse und Entwicklung, die

Weiterführung bis 2018 hat den Schwerpunkt, entwickelte Ideen zu verstetigen und langfristige Strukturveränderungen innerhalb der jeweiligen Schulen zu ermöglichen. Deshalb ist eine Förderung der Schulen bis 2018 ist vorgesehen. Gerade die lange Zeit der Förderung ist der Gabriele Fink Stiftung, der Kulturbehörde und der Behörde für Schule und Berufsbildung als Steuergruppe des Projektes wichtig, weil nachhaltige Entwicklung Zeit braucht.

Bei Fragen zu dem Programm „Kulturschule Hamburg 2011-2014“ wenden Sie sich an: Ruth Schütte, operative Projektleitung, Behörde für Schule und Berufsbildung, [ruth.schuette@bsb.hamburg.de](mailto:ruth.schuette@bsb.hamburg.de).

Informationen zum Programm „Kulturschule Hamburg 2011-2014“ finden Sie ebenfalls im Internet unter [www.kulturschulen.hamburg.de](http://www.kulturschulen.hamburg.de).